

C. Kölbl – Anna Sieben (Hrsg.):

STICHWÖRTER ZUR KULTURPSYCHOLOGIE

Psychosozial-Verlag, Gießen 2018. 452 S., € 54,90

ISBN 978-3-8379-2798-6

ISBN (E-Book) 978-3-8379-7452-2

Kulturpsychologie – ein weites Feld. Wer sich hier dem thematischen, theoretischen und methodologisch-methodischen Spektrum der zeitgenössischen Kulturpsychologie annimmt, der muss auch auf ein entsprechendes Potential an Experten zurückgreifen können. Das ist gelungen:

75 Autoren aus den Fachbereichen Psychologie, Anthropologie, Sozialwirtschaft, Sozialpsychologie, pädagogische Psychologie, Kulturtheorie, Erziehungswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, interkulturelle Kommunikation, Philologie, Philosophie, Klinische Psychologie, Psychotherapie, vor allem Psychoanalyse, Psychogerontologie, Psychoanalytische Sozialpsychologie, Psychopathologie, Migrationspädagogik, Entwicklungspsychologie, Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz, Mediengeschichte, Management, Organisations- und Personalberatung u.a.m. vermitteln in 65 Kapiteln auf über 450 Seiten die wichtigsten Stichwörter zum Thema.

Dabei geht es nicht nur um eine „selektive, kontingente und exemplarische Bestandsaufnahme, sondern gerade und vor allem um das innovative Potential kulturpsychologischen Denkens und Forschens und damit um Impulse zur Weiterentwicklung der Kulturpsychologie“, so die Herausgeber.

Das ist eine Aufgabe, die eine ganze Fachbibliothek füllen könnte (und sicher auch in den entsprechenden Institutionen füllt). Um aber eine akzeptable Übersicht zu gewährleisten, braucht es ein so genanntes „Stichwörterbuch“ – und das liegt mit diesem „Viel-Experten-Band“ vor. Dabei geht es vor allem um inter-, multi- und transdisziplinäre Bezüge aus den verschiedenen Sozial- und Kulturwissenschaften, d. h. aus der Psychologie und zahlreichen affinen Fachbereichen (s. o.).

Jeder Beitrag führt deshalb in den jeweiligen Begriff ein und arbeitet dann seine spezifisch kulturpsychologischen Perspektiven heraus. Da der knapp bemessene Raum

(jeder Experte nur wenige Druckseiten) keine enzyklopädische Breite ermöglicht, sind natürlich nur ausgewählte Aspekte behandelbar. Das ist aber nicht bedauerlich, dafür gibt es andere Offerten. Es erzwingt jedoch eine andere Herangehensweise mit zwar akzentuierenden Unterscheidungen, aber letztlich vier konsequent durchgehaltenen Perspektiven: Kulturpsychologie als durchgehende wissenschaftliche Perspektive auf alle psychologische Tatbestände in ihrer kulturellen Imprägniertheit, als komparative Psychologie kultureller Lebensformen, als Psychologie der „globalisierten“ Welt und schließlich als „Psychologie hochkultureller Praktiken und Diskurse“.

So wird von A bis Z (konkrete Kapitel-Überschriften von „Androiden“ bis zur „Zeitdiagnose“) ein wissenschaftliches Panorama geboten, das auch ein breiteres Publikum ansprechen dürfte. Kurz: ein komprimierter Schwerpunkt auf Schlüsselbegriffe aus dem thematisch vielseitigen Fundus der Kulturpsychologie mit einer Vielzahl komplementärer, ja widerstreitender kulturpsychologischer Perspektiven – und alles in einem Band.

Ein hoher Anspruch, der aber als gelungen bezeichnet werden kann, um damit einer „inter-, multi- und transdisziplinär informierten und offenen, aber nicht beliebigen Kulturpsychologie gerecht werden zu können“. Kurz: eine Bestandsaufnahme kulturpsychologischen Denkens und Forschens (VF).